

Argumentensammlung zum Raumordnungsverfahren zum Brennernordzulauf

(Arbeitsgruppe: Flora / Fauna / Umwelt)

Treffen am 18.06.2020

Teilnehmer: Josef Höß, Johann Reck, Sebastian Hauser, Konrad Hepfengraber

Fauna:

- Die Rohrdorfer Filze bildet das größte zusammenhängende Waldgebiet im Landkreis mit einer Größe von 470 Hektar, welches von Rotwild bevölkert wird. Auch Dachse und Füchse, (auch die äußerst seltenen Kohlfüchse werden dort gelegentlich gesichtet) sind dort anzutreffen. Die Filze muss als deren Lebensraum erhalten bleiben.
- Feldhasen und Fasane: Wiederaussiedlung wurde vollzogen; Programm seit 4 Jahren (von Jägerschaft aktiviert)
- Kreuzottern, Ringelnattern und eine Vielzahl von Schlangenarten (beispielsweise Silber- und Kupfernattern) sowie Blindschleichen sind laut der einheimischen Landwirte in der Rohrdorfer Filze beheimatet

Auszüge aus dem Faunabericht (zum Vorkommen von Fledermäusen, Vögeln, Amphibien, Reptilien in der *Rohrdorfer Filze*, Gemeinde Rohrdorf, Landkreis Rosenheim), Frasdorf, 28. November 2019

- teilweise gefährdete Fledermausarten (z. B. Mops-, Wimpfern- und Bechsteinfledermaus) finden in der Rohrdorfer Filze zum einen ein Jagd- und Nahrungshabitat und zum anderen wichtige Quartiere
 - Bei den in der Rohrdorfer Filze heimischen Amphibien handelt es sich vorwiegend um die Erdkröte und den Grasfrosch
 - Auch Reptilien bevölkern die Rohrdorfer Filze in Form von Waldeidechsen, den „streng geschützten“ Zauneidechsen (diese wurden an drei Stellen sicher nachgewiesen; insbesondere entlang der Wege und an sandig / kiesigen Flächen); zudem können die Reptilien Bereiche in der Rohrdorfer Filze erorbern. Diese wandern immer mehr in baumreichere Gebiete aufgrund des Populationsdruckes entlang der Bahngleise. Nur wenige Stellen sind für Zauneidechsen bewohnbar, was zur Folge hat, dass die Rohrdorfer Filze als Lebensraum für die Zauneidechse geschützt werden muss
 - Ebenso bildet die Rohrdorfer Filze Lebensraum für insgesamt 47 Vogelarten. Einige seltene davon seien hier genannt:
 - der störungsempfindliche Grauspecht
 - die „vom Aussterben bedrohte“ Grauammer
 - „Arten der Vorwarnliste“: Feldschwirl, Graureiher, Habicht, Rotmilan und Kuckuck
 - Grünspecht und Schwarzspecht (ungefährdet, aber in der kontinentalen biogeografischen Region gilt der Erhaltungszustand als ungünstig); der Grünspecht hat zudem mit dem Verlust der Nahrungsgrundlage zu kämpfen, daher hat dieser noch weniger Brutplätze in der Rohrdorfer Filze als der Schwarzspecht
- Aufgrund intensiver Land- und Forstwirtschaft finden diese Tiere selten Brutplätze. Diese sind daher in der Rohrdorfer Filze unbedingt zu schützen!

Wie oben beschrieben bietet die Rohrdorfer Filze einer Vielzahl von Arten an Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien einen essentiellen Lebensraum. Deshalb muss auch die dortige Flora als Nahrungsgrundlage und Wohnraum für die Tiere bewahrt und geschützt werden.

Flora:

Zusammenfassung der Vegetation in Mooren:

- Latschenfelder
- Besenheide (*Calluna vulgaris*), Heidekraut (Blume des Jahres 2019)
- Sonnentau
- Birke, Eiche
- keine Monokultur, strukturreiche Laub- und Mischwälder
- ist noch nicht „ausgestochen“, daher ein intaktes Hochmoor → schützenswert: zahlreiche Moore stehen unter Naturschutz; sehr guter Wasserspeicher
- Heimbuche, Ulmen, Eberesche, Traubenkirsche sowie andere seltene Baumarten
- Traubenkirschen sind beispielsweise eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen
- gutes Gegengewicht gegen die sehr verbreitete Monokultur
- Filze als „grüne Lunge“ im Landkreis
- essentieller Wohnraum für Insekten, ungestörtes Leben möglich, Ökosystem
- Wald- und Waldrandgebiet als Lebensraum, Äsung und Rückzugsgebiet von Wild
- Das Gebiet würde durch den Brennergürtel geteilt und damit als zusammenhängender Lebensraum für Wildtiere zerstört
- geschützte Lichtungen und Dickungen für ungestörtes Leben von Wildtieren
- Moor als CO₂ Speicher und Luftfilter
- verschiedene Bodenschichten: 1 mm pro Jahr gewachsenes Moor; Naturphänomen; selten; die Entstehung reicht tausende Jahre zurück und darf daher nicht zerstört werden.
- Torfgebiet ist mehr als erhaltenswert; Hochmoore leben allein vom Regenwasser, nicht vom Grundwasser

Bei ständiger Debatte um den Arten- und Pflanzenschutz wäre die Zerstörung der Rohrdorfer Filze fatal für Flora und Fauna!

Umwelt:

- Urlandschaft, unberührte Natur
- Landschaft wurde von Inngletscher geprägt und geformt, ist heute noch sichtbar und auf jeden Fall erhaltenswert
- Erhaltung der Filze, um die bestehende Lebensqualität durch die unberührte Natur für zukünftige Generationen zu erhalten
- Zerpflegung der Ortsteile von Rohrdorf im Falle des Baus einer Bahntrasse
- immaterieller Wert für die Bevölkerung; Naturgenuss!
- Bisherige jahrzehntelange Erhaltung und Pflege der Filze wäre durch dieses Bauvorhaben unwiederbringlich zerstört
- komplette Umwelt und einzigartige Landschaft wäre durch den Bau abgewertet; diese muss höher stehen als dieses Bauvorhaben
- Flora und Fauna bilden gemeinsam das Ökosystem der Rohrdorfer Filze; beide können nicht ohne einander bestehen. Wenn eines der beiden stark geschädigt wird, leidet der andere Teil dementsprechend stark.
- zusammen mit den Wiesen am Waldrand stellt die Rohrdorfer Filze diesen seltenen Lebens-, Fortpflanzungs- und Rückzugsraum für seltene Tier- und Pflanzenarten dar.